

„Jeder Einzelne kann etwas tun“

Die Situation auf dem **ENERGIEMARKT** ist ernst, und die Konsequenzen bleiben nicht aus. Wie die Stadtwerke darauf reagieren und wer auf welche Weise der Krise entgegenwirken kann, beschreibt Geschäftsführer Gerhard Ammon im Interview.



Der „Energiepreis“ ist momentan ein Reizwort. Wie gehen Sie damit um?

Wir können die Situation nicht schönreden, sondern müssen ihr ins Auge blicken und vernünftige Konsequenzen ziehen. Bereits im Laufe des vergangenen Jahres haben wir einen massiven Preisanstieg auf dem Energiemarkt beobachtet, es hat sich deutlich abgezeichnet: Da kommt was auf uns zu. Jetzt hat sich das alles noch verschlimmert. Zugleich hatten wir einen starken Zuwachs von Kunden in der Grundversorgung, die von Anbietern kamen, die als Energiedienstleister den Markt-turbulenzen nicht standhalten konnten. Wir mussten dieses Jahr schon zwei Mal die Preise für die Gas-Grundversorgung für unsere Kunden erhöhen. Da wir grundsätzlich langfristig und auf solider Basis planen, können wir dennoch bisher vergleichsweise günstige Preise bieten, insbesondere unseren TreuePlus-Kunden. Wie es mit den Preisen weitergeht, hängt von vielen Faktoren ab. Wir setzen jedenfalls alles daran, dass die Versorgung in Fellbach gesichert ist.

Wer muss beziehungsweise kann jetzt agieren, um der Krise entgegenzuwirken? Die Energieversorger, die Politik, die Kunden?

Im Idealfall alle! Jeder Einzelne kann etwas tun, um die Lage für sich zu verbessern. Ein Umdenken und entsprechendes Handeln in Sachen Energieeinsparung sowie Vorantreiben der Energiewende sind jetzt nötiger denn je. Damit setzt man der Krise etwas entgegen und schont den eigenen Geldbeutel. Der positive Nebeneffekt ist, dass damit auch dem Klimaschutz geholfen ist. Die Politik versucht, stabile Rahmenbedingungen zu schaffen. Aber wir dürfen nicht außer Acht lassen: Zunächst tauschen wir relativ „sauberes“ Gas aus Russland gegen Flüssiggas (LNG) mit einem deutlich schlechteren ökologischen Rucksack aus. Auch deswegen ist jede eingesparte Kilowattstunde wichtig.

Wo lohnt es sich, Energie einzusparen?

Jede noch so kleine Einsparung hilft, und ich empfehle unbedingt, diesbezüglich alle Möglichkeiten auszuschöpfen! Denn in der Summe macht das viel aus. Ganz oben auf der Liste sollte die Reduktion der Heizenergie stehen. Hier kann man mit kleinen



Foto: istock/antares

Foto: istock/ashika2000

24 °C 20 °C 16 °C

Bereits das Senken der Raumtemperatur um ein Grad Celsius ergibt eine Energieeinsparung von sechs Prozent. Empfohlene Raumtemperaturen zum Wohlfühlen: im Wohnzimmer 20 Grad Celsius, im Schlafzimmer 16 bis 18, im Bad 20 bis 22 und in der Küche 18 Grad Celsius.

BESTENS BERATEN

Die SWF lässt Sie nicht im Regen stehen. Bei uns erhalten Sie nach Terminabsprache eine professionelle Beratung zu den Themen Energieeffizienz, CO₂-Minderung, Einsatz alternativer Energieträger, Heizungsmodernisierung, Solarwärme, Photovoltaik sowie Wärmecontracting. Weitere Infos:

www.stadtwerke-fellbach.de/energieberatung

Maßnahmen viel erreichen. Die Faustregel gilt: Die Reduzierung der Temperatur in den eigenen vier Wänden um ein Grad ergibt eine Energieeinsparung von etwa sechs Prozent. Der bewusste Umgang mit dem Beheizen von Räumen ist extrem wirksam und darf nicht vernachlässigt werden. Alle Systeme sind heute gut regelbar, manuell oder etwa durch programmierbare Thermostate. Und eine Reduzierung um ein bis zwei Grad ist noch kein großer Komfortverlust. Ein sehr großes Potenzial steckt auch darin, Heizungen zu warten. Gewartete Anlagen benötigen viel weniger Energie, häufig sind beispielsweise Wärmetauscher verschmutzt, die Zündeneinstellungen nicht optimal oder die Sauerstoffzufuhr nicht in Ordnung. Unsere Kunden können zu diesen Themen jederzeit unsere **Beratungsangebote** in Anspruch nehmen.

Das heißt, wir alle sollten jetzt im Sommer schon ans Heizen denken?

Auf jeden Fall. Idealerweise zieht man ganz neue Möglichkeiten im Sinne alternativer Heiztechnologien in Betracht. Die Erneuerung einer Heizanlage in Kombination mit dem Einsatz erneuerbarer Energien, wie etwa

Solarthermie, oder der Ersatz durch eine Wärmepumpe in Kombination mit einer Photovoltaikanlage können enorm effektiv sein. Dafür muss aber natürlich das Gebäude geeignet sein. Deswegen bringt es auch enorm viel, sein Gebäude richtig zu dämmen. Bei meinem eigenen Haus konnte ich mit all diesen Maßnahmen den Wärmeverbrauch auf 1/3 reduzieren. Für solche Überlegungen und Maßnahmen eignet sich die aktuelle Jahreszeit bestens. Dies ist auch ein günstiger Moment, um die staatlichen **Förderprogramme** zu nutzen.

GUT GEFÖRDERT

Eine Übersicht der aktuellen Förderprogramme und Energieberatungen des Bundes finden Sie unter dem Menüpunkt „Förderung“ auf der Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz:

www.erneuerbare-energien.de

Trotz allem dürfen wir aber davon ausgehen, dass uns auch im kommenden Winter ausreichend (Wärme-)Energie zur Verfügung steht?

Wir sind im Moment vorsichtig damit, Versprechungen zu machen oder Garantien aussprechen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Versorgung für unsere Hauskunden ins Wanken gerät, ist außerordentlich gering. Im Falle des Falles liegen unsere Handlungsbereiche erstmal im Bereich der Industrie. Die Stadtwerke Fellbach sind aber grundlegend und nicht erst seit diesem Jahr auf Krisensituationen vorbereitet und setzen alles daran, die Versorgungssicherheit in Fellbach aufrechtzuerhalten. ■■■